

## Wir gratulieren im August 2004:

7.8. Johannes Zurleit	zum 65. Geb.
9.8. Ursula Tereschenko	zum 79. Geb.
9.8. Willi Gebert	zum 73. Geb.
10.8. Walter Schulz	zum 92. Geb.
12.8. Maria Kleinecke	zum 81. Geb.
13.8. Willi Schulz	zum 72. Geb.
15.8. Gerda Schulz	zum 85. Geb.
16.8. Heinz Lieske	zum 70. Geb.
17.8. Frieda Exner	zum 85. Geb.
18.8. Elsa Büst	zum 95. Geb.
18.8. Anni Schulze	zum 73. Geb.
20.8. Gerhard Jaeger	zum 70. Geb.
<b>21.8. Paul Noack</b>	<b>zum 97. Geb.</b>
28.8. Helga Bischoff	zum 68. Geb.
29.8. Werner Merchel	zum 73. Geb.
30.8. Emma Pitsch	zum 72. Geb.

## Im September 2004 gratulieren wir:

3.9. Hedwig Fischer	zum 72. Geb.
7.9. Sonja Kreft	zum 66. Geb.
10.9. Günter Schwarz	zum 70. Geb.
13.9. Ingeburg Dreissig	zum 68. Geb.
<b>15.9. Margarete Ulrich</b>	<b>zum 90. Geb.</b>
17.9. Hildegard Klinger	zum 67. Geb.
18.9. Werner Trumpf	zum 81. Geb.
21.9. Helga Lüderitz	zum 72. Geb.
29.9. Oswald Jäger	zum 79. Geb.
29.9. Walter Schulze	zum 65. Geb.

Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit....

Herausgeber: Flecken Apenburg  
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross,  
 Hildegard Klinger, Uta Schröder,  
 Günter Schröder, Brigitte Flach, Barbara Exner

Anschrift: G. Schröder, Wendkoken 1, 38486 Apenburg

Internet: Marcus Baumgarten, [WWW.Apenburg.de](http://WWW.Apenburg.de)

Druck u. Verarb.: Druckwerkstatt Regenbogenhof, T. Schleinschock,  
 Jeggeleben



# Apenburg aktuell

29. Ausgabe

August / September 2004

- 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr – 2. Teil
- Die Feldsteinkirche Klein Apenburg (2)
- Ein Tag auf dem LKW
- Die verkehrte Jagd – kein Jägerlatein
- Die Zuckertüte – Schulanfänger 2004
- So wurde in Apenburg gewählt
- Das diesjährige Burgfest am 11. September



Feuerwehrtechnik der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg

## So haben die Apenburger gewählt:

Am 13. Juni 2004 wurde gewählt – das Europäische Parlament, der Kreistag und der Gemeinderat.

Während viele Apenburger mit dem sehr langen Europastimmzettel wenig anfangen konnten, war die Gemeinderatswahl schon durch die 21 Kandidaten interessant, die sich um die zwölf Sitze bewarben. Da einige Räte nach jahrelanger Mitarbeit nicht wieder antraten, war ein sehr veränderter Gemeinderat zu erwarten. Man hätte sich gewünscht, dass mehr Apenburger die Möglichkeit zur Mitbestimmung genutzt hätten.

Von den 797 Wahlberechtigten gaben 387 ihre Stimme ab. 15 Stimmzettel waren ungültig. Auf den 372 gültigen Stimmzetteln konnte der Wahlvorstand 1110 Stimmen zählen.

Diese verteilten sich folgendermaßen:

Partei / Wählergruppe	Anzahl Stimmen	Rechen-Index*	Sitze nach ganzen Zahlen	Sitze nach gebrochenen Zahlen	Anzahl Sitze gesamt
CDU	709	7,665	7	1	8
FDP	129	1,395	1	-	1
Apenburger Wählergemeinschaft	83	0,897	-	1	1
Freiwillige Feuerwehr	189	2,043	2	-	2

\* Dieser Wert wird so ermittelt: 
$$\frac{\text{Anzahl der mögl. Sitze} \times \text{erzielte Stimmen}}{\text{Gesamtzahl der Stimmen}}$$

Die einzelnen Kandidaten erhielten folgende Stimmen: (Die fett gedruckten Bewerber sind gewählt.)

<u>CDU</u>		<u>FDP</u>	
<b>Dierks, Eberhardt</b>	<b>109</b>	<b>Baumgarten, Annegret</b>	<b>57</b>
<b>Rydzynski, Uwe</b>	<b>92</b>	Krüger, Bodo	35
<b>Kaufels, Kurt</b>	<b>85</b>	Körber, Eberhard	22
<b>Warlich, Peter</b>	<b>78</b>	Wille, Heinz-Hermann	15
<b>Jürges, Karsten</b>	<b>49</b>	<u>AWG</u>	
Körber Volker	32	<b>Lieske, Peter</b>	<b>51</b>
<b>Voß, Simone</b>	<b>78</b>	Lahmann, Ralf	32
<b>Schulenburg-Ulrich, Heike</b>	<b>46</b>	<u>Freiw. Feuerwehr</u>	
<b>Lippold, Sebastian</b>	<b>109</b>	<b>Runge, Ronny</b>	<b>110</b>
Philipp, Frank	31	<b>Mitschka, Dieter</b>	<b>39</b>
		Margowski, Andre'	15
		Schulz, Ellen	15
		Bunk, Friedrich	10

Diese Ergebnisse wurden durch die Ortswahlkommission bestätigt.

## So soll der neue Gemeinderat arbeiten:

Nach der gesetzlich angeordneten Wahleinspruchsfrist wurde die konstituierende Sitzung des Gemeinderates am 29.06.2004 durchgeführt. In der Phase bis zur 1. Ratssitzung gab es keine Einwände oder Anfragen. Zur Feststellung der Beschlussfähigkeit waren alle neu- und wiedergewählten Ratsmitglieder anwesend. Zum Abschied der zurückliegenden Wahlperiode bekommen alle Ratsmitglieder ein Geschenk. Es ist eine Armbanduhr, welche auf Ihrem Zifferblatt die Umrisse der „Alten Burg“ und die Aufschrift „Flecken Apenburg“ zeigt.

Die Verpflichtung des Gemeinderates wurde dem Ratsmitglied Eberhard Dierk als dem an Jahren ältesten Mitglied durch den Bürgermeister übertragen. Somit hatte Herr Dierks die Aufgabe, die neu- und wiedergewählten Ratsmitglieder auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten hinzuweisen.

Der Wortlaut dieser Pflichtenbelehrung ist folgender:

„Gemäß dem § 32, Absatz 1 der Gemeindeordnung des Landes Sachsen – Anhalt verpflichte ich Sie, die Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen und das Ehrenamt, welches Sie übernommen haben, nach dem Gesetz und nach Ihrer freien, dem Gemeinwohl verpflichteten Überzeugung, auszuüben. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.“

Im Tagesordnungspunkt 5 wurde die Gemeinderatswahl vom 13.06.2004 durch einen Beschluss einstimmig für gültig erklärt.

Ebenfalls haben alle 13 der Ratsmitglieder die Geschäftsordnung für den Gemeinderat Apenburg beschlossen.

Die Wahl des/der stellvertretenden Bürgermeister/in fiel auf das älteste Ratsmitglied Herrn Eberhard Dierks.

### Ein Überblick über die Bildung der Fraktionen und der Ausschüsse:

Die Freiwillige Feuerwehr Apenburg (FFw) und die Apenburger Wählergemeinschaft (APW) bilden eine Fraktion im Gemeinderat Apenburg. Der Vorsitzende ist Herr Ronny Runge (FFw).

Die in den Rat gewählten Mitglieder der CDU – Liste und die Vertreterin der FDP schlossen sich zu einer Fraktion zusammen. Vorsitzender der CDU / FDP Fraktion ist Herr Uwe Rydzynski. Beide Fraktionen einigten sich auf folgende Mitglieder für die einzelnen Ausschüsse:

- Hauptausschuss: *Eberhard Dierks*     *Uwe Rydzynski*  
                           *Sebastian Lippold*     *Simone Voß*  
                           *Ronny Runge*
- Finanzausschuss: *Eberhard Dierks*     *Peter Warlich*  
                           *Peter Lieske*
- Sozialausschuss: *Kurt Kaufels*     *Annegret Baumgarten*  
                           *Dieter Mitschka*
- Bau – und Straßenausschuss:  
                           *Uwe Rydzynski*     *Simone Voß*  
                           *Ronny Runge*
- Umwelt – und Landwirtschaftsausschuss:  
                           *Sebastian Lippold*     *Karsten Jürges*  
                           *Peter Liekse*
- Vertreter im Verwaltungsgemeinschaftsausschuss:  
                           *Udo Selzner*     *Eberhard Dierks*  
   Stellvertreter:     *Peter Lieske*     *Uwe Rydzynski*
- Vertreter der Gemeinde bei der Umwelt- und  
   Landschaftssanierung Beetendorf:  
                           *Sebastian Lippold*
- Vertreter bei der VKWA Salzwedel:  
                           *Sebastian Lippold*  
   Stellvertreter:     *Peter Warlich*
- Vertreter der Gemeinde im Unterhaltungsverband „Jeetze“:  
                           *Karsten Jürges*
- Vertreter der Gemeinde im Unterhaltungsverband  
   „Milde/Biese“:  
                           *Peter Warlich*

## 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Apenburg (2)

Von der Not des Krieges befreit, organisierte man das Nachkriegsleben wieder neu. Sport, Vereine und die Feuerwehr bestimmten besonders in den ländlichen Gebieten das gesellschaftliche Leben.

1949 feierte man das 70jährige Bestehen, 1950 wurde eine FDJ-Löschgruppe gebildet. Damit begann die besondere Einbeziehung von Jugendlichen und Kindern in die Feuerwehrrarbeit.

Von Anfang an widmete man der Technik besondere Aufmerksamkeit. Nach den pferdebespannten Handdruckspritzen der Anfangszeit erhielt man 1950 das gebrauchte Löschfahrzeug LF12 „Magirus Ulm“ von der Salzwedeler Feuerwehr. Etliche Geschichten gibt es über dieses legendäre Fahrzeug. Nach Aussagen von Feuerwehrleuten wollte Magirus zu DDR-Zeiten ein nagelneues Löschfahrzeug für das historische Modell eintauschen. Leider soll es zu diesem Zeitpunkt schon Schrott gewesen sein. Oder?

Das LF 12  
„Magirus Ulm“  
im Einsatz



Später löste ein „Garant“ dieses Einsatzfahrzeug ab. Danach folgte ein Robur „Phänomen K 30“, der erst vor kurzer Zeit außer Dienst gestellt wurde. Am 25. Mai 2000 holten unsere Feuerwehrleute das lange erwartete und geplante moderne Einsatzfahrzeug Mercedes/Magirus, mit dem sie den Anforderungen der Zeit weitestgehend gewachsen sind. Im April 2004 half die Salzwedeler Wehr wieder einmal, indem sie einen dort nicht mehr benötigten W 50 zur Verfügung stellte. Er wird als zweites Einsatzfahrzeug und für die Jugendarbeit eingesetzt.

Es gäbe noch viel zu berichten über die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr in unseren Tagen. Die Art der Einsätze hat sich gewandelt. Weniger Brände sind zu löschen, weil Beleuchtung und Heizung wesentlich anders und sicherer geworden sind. Dafür müssen die Kameraden immer wieder zu Einsätzen, bei denen Umweltschäden zu beseitigen oder zu verhindern sind. Außerdem hat sich die Zahl der Alarmierungen bei Verkehrsunfällen wesentlich erhöht. Das sind Einsätze, bei denen die psychische Belastung der Helfer sehr groß ist.

Um für derartige Einsätze gerüstet zu sein, muss der Ernstfall geübt werden. Am 26. Oktober 2003 wurde zum Beispiel mit den Kameraden aus Winterfeld, die bereits über die nötige Technik verfügen, eine Übung zur Rettung aus einem verunglückten



Der Winterfelder Wehrleiter Ulf Steffens zeigt den Einsatz der Technik am „verunlückten“ PKW

PKW durchgeführt. Trotz strömenden Regens waren die Apenburger Kameraden mit viel Einsatz und Aufmerksamkeit bei der Sache.

Zur Zeit legen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg besonderes Augenmerk auf die Vorbereitung der Festtage zum 125jährigen Bestehen. Vom 3. bis zum 5. September will man feiern. Das Programm der Festtage finden Sie in diesem Heft. (G. Schröder)

## Programm der Festtage:

### 125 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR APENBURG

### 55 JAHRE SPIELMANNSZUG DER FFW

#### Freitag, den 03.09.2004

- **Kameradschaftsabend**  
Beginn: 19<sup>30</sup> Uhr in der  
Gaststätte „Lindenhof“

#### Samstag, den 04.09.2004

- **Übung der FFW Apenburg**  
Beginn: 9<sup>00</sup> Uhr, Übungsobjekt: Kindergarten
- **Kindernachmittag** ( Spiele für Groß und Klein,  
eine Tombola und  
Fahrten mit den Einsatzfahrzeugen)
- **Ausstellung unserer Alttechnik**
- **Interner Gruppen-Ausscheid**  
(Schnelligkeits-Übung)  
Beginn: 15<sup>30</sup> Uhr
- **Tanzabend mit der Gruppe „Scheres Crew“**  
Beginn: 20<sup>00</sup> Uhr im Festzelt auf dem Lindenwall

#### Sonntag, den 05.09.2004

- **Wecken der Ehrenmitglieder der Feuerwehr**  
durch den Spielmannszug  
Beginn: 6<sup>00</sup> Uhr
- **Festumzug durch die Gemeinde**  
mit unseren Gästen (Spielmannszüge, Wehren sowie  
Apenburger Vereine)  
Beginn: 9<sup>30</sup> Uhr auf dem Lindenwall
- **Frühschoppen mit Blasmusik** mit den  
Original Mildestädtern aus Kalbe / Milde  
Beginn: 11<sup>00</sup> Uhr



## Apenburg - Klein Apenburg Welche Kirche ist älter?(2)

Herr Rüter bemalte wieder einen Teil der Figuren des Altars und



schnittzte unter anderem den durchbrochenen Rundbogen über den Figuren neu . Holz bestimmt auch große Teile der weiteren Innenausstattung. Die Holzdecke wurde nach dem 2. Weltkrieg von dem Jävenitzer Kirchenmaler Mannewitz ornamentartig bemalt. Dargestellte Tierfiguren zeigen meist religiöse Szenen. Für den Betrachter kann diese Art der Bemalung etwas ungewöhnlich wirken und ihn vom Zweck des Gotteshauses, der Hinwendung zu Gott, ablenken. Auf der Kanzel an der Westseite des Raumes sind die Evangelisten Mathäus, Marcus, Lucas und Johannes dargestellt. Auf dem Schalldeckel ist die Taufe von Jesus durch Johannes zu erkennen. Die Bilder sind gut erhalten und stammen in ihrer heutigen Form wahrscheinlich aus der

Zeit der Ausmalung der Kirche in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Auf einige Besonderheiten sei hier noch eingegangen. Selten ist bestimmt, dass ein Taufstein in Lehmbauweise gefertigt wurde. Man musste wohl eine Taufschale für das Taufwasser hineinstellen. Die stabilen Eisenösen weisen darauf hin, dass ein Deckel für das Becken vorhanden war.

Aufmerksamkeit erregt auch der aus einem Eichenstamm gearbeitete Opferstock. Er wurde in den Boden eingelassen und war so nicht wegzutragen. Ein sehr massiv geschmiedetes Schloss sicherte die eiserne Tür.

Obwohl es hier wohl kaum einmal einen Pfarrer gegeben hat – Klein



Apenburg war immer eine Tochterkirche (filia) von Apenburg – ist der Fußboden aus gebrannten Ziegeln ausgetreten und zeugt von den fleißigen Kirchgängern in Klein Apenburg, denn Gottesdienst war trotzdem an jedem Sonntag, solange Lehrer auch „Kantor“ waren.

Wieder im hellen Sonnenschein, unternehmen wir noch einen Rundgang um die wehrhafte Feldsteinkirche. Der kleine Friedhof mit den wenigen Gräbern wirkt sehr gepflegt.

Vom Kirchenhügel sieht man, dass im vorigen Jahrhundert ringsherum Sand abgebaut wurde, so dass das Gotteshaus zeitweilig wie auf einer Insel stand. Jetzt sind die Sandkuhlen z.T. aufgefüllt und mit Bäumen bewachsen und die Kirche ist von satterem Grün umgeben.



Am Westgiebel ist außen der Glockenstuhl als Holzkonstruktion angebaut. Diese Bauweise ist sonst in der Umgebung nicht zu finden. Das Glockenhäuschen hat Platz für zwei kleine Glocken. Da nur eine kleine Bronzeglocke von Zeit zu Zeit geläutet werden kann, bleibt die Frage nach dem Verbleib der anderen. Ältere Einwohner von Klein Apenburg erzählen, dass die zweite Glocke bereits im 1. Weltkrieg für Kriegszwecke verwendet wurde.

Wir konnten mit unseren Ausführungen zwar nicht klären, welche unserer beiden Kirchen die ältere ist, aber wir hoffen, Interesse an der kleineren der beiden geweckt zu haben. Vielleicht wurden Sie auch zu einem Ausflug nach Klein Apenburg veranlasst – das wäre doch auch gut! Sollten Sie Interesse

an einer Besichtigung der kleinen Kirche haben, so müssten Sie einen Termin mit dem Pfarrer, Herrn Flach, oder mit Familie Karsten Jürges vereinbaren. Der alte Schnitzaltar ist zur Zeit leider nicht zu besichtigen, aber vielleicht findet sich dafür auch eine Lösung. (G. Schröder)

## Aus der Evangelischen Kirchengemeinde

### **Feste feiern, wie sie fallen, oder wie wir sie uns selbst schaffen**

Sie haben es gemerkt. Das Kirchengebäude wird wieder komplett. Das Turmdach wird wieder ein reines Schieferdach (es sind also keine Asbestplatten mehr dabei), die Kugel und die Wetterfahne werden den goldenen Abschluss bilden und eine Blitzschutzanlage wird installiert. Am 15. August soll alles fertig sein – und das wollen wir festlich begehen. Genaueres dazu können Sie den Aushängen entnehmen. Die Kirchengemeinde ist weiter auf Ihre Spenden angewiesen, denn wenn der Turm fertig ist, muss das Geläut dringend saniert werden. Sie hören zwar die Glocken immer wieder läuten, aber niemand merkt, wie groß die Schwierigkeiten sind, alle Glocken in Gang zu bringen und außerdem muss auch die Sicherheit der Glockenanlage dringend überprüft und gegebenenfalls hergestellt werden. Freuen wir uns auf ein Fest am 15. August. Sollte das gegen alle Erwartung nicht möglich sein, z.B. wenn es zu oft regnet, wird es erst im September nachgeholt.

#####

### **Am 19. September wird wieder der Zeltgottesdienst in Winterfeld stattfinden, der ja inzwischen zu einer guten Tradition geworden ist.**

#####

Ein weiteres Fest wird die Goldene Konfirmation am 24. Oktober sein, wenigstens für die, die vor 50 Jahren konfirmiert worden sind. Die Einladungen sind schon längst verschickt. Vielleicht gibt es noch jemanden, der auch 1954 konfirmiert wurde, und in seinem Heimatort nicht feiern kann, bitte melden, wer mitfeiern möchte. Nun müssen sich nur noch alle anmelden, die mitfeiern wollen. **Auch die Apenburger, die immer noch hier wohnen, müssen sich anmelden, wir müssen z.B. beim Wirt die Anzahl der „Mitesser“ ansagen.!** Außerdem möchten wir das Kaffeetrinken möglichst mit selbstgebackenem Kuchen gestalten, deshalb bitten wir die hiesigen Teilnehmer um Kuchen, soweit das möglich ist. Bitte melden Sie sich dafür im Pfarramt, denn wir müssen planen!

.....

Vom 19. August bis zum 10. September werde ich im Urlaub sein. Die Vertretung hat wie gewohnt Pfarrer Bönecke in Klötze, Tel. 03909 / 3626.

R. Flach, Pfarrer

## Die Senioren-Grillparty an der Moto-Cross-Strecke

Bereits zum vierten Male wurden am 9. Juli 04 die Apenburger Senioren zur „Grillparty an der Moto-Cross- Strecke“ eingeladen. Der Wettergott zeigte an diesem Tage leider nicht sein freundliches Gesicht, aber das ließ unsere Rentner nicht verzagen. Trotz des schlechten Wetters folgten über 40 Personen der Einladung. Schließlich waren ja Würstchen und Getränke, die verzehrt werden sollten, eingekauft worden.

Einige Senioren holten ihre Autos aus der Garage und kamen damit zum Treffpunkt Bürgerhaus, um von dort noch einige Partygäste mitzunehmen. Auch Frau Flach beförderte mit ihrem „Taxi“ viele zur Crossbahn. Einige ganz Unverwüstliche kamen, in Regenkleidung verpackt, sogar mit dem Fahrrad.

Auf dem Grillplatz an der Sportanlage war alles bestens vorbereitet. Bodo Krüger und Bernd Pietscher hatten auf dem Grill die Kohlen schon zum Glühen gebracht. Alle fanden an den überdachten Tischen Platz und konnten sich die leckeren Würstchen schmecken lassen.

Auch ein Moto-Cross-Fahrer hatte sich zum Üben auf der Bahn eingefunden und wer Lust hatte, konnte nach dem Essen seinen Sprüngen zusehen.

Inzwischen hatte der Himmel auch seine Schleusen geschlossen und so war es ein schöner, abwechslungsreicher Nachmittag für die Apenburger Seniorengruppe.

Allen freundlichen Helfern ein herzliches Dankeschön. (H.Klinger)



## Ein Tag auf dem LKW

Haben Sie schon mal geschimpft, wenn Sie einige Kilometer ohne Überholmöglichkeit hinter einem Brummi hergefahren sind?

Obwohl ich mit den Brummi-Fahrern fast nur gute Erfahrungen sammelte, wollte ich wissen, wie die Welt von dort oben aussieht. Immerhin verdienen etwa zehn Apenburger ihre Brötchen als LKW-Fahrer.

Detlef Tanger, der seit 25 Jahren Kraftfahrer ist, war bereit, mich für einen Tag als Beifahrer mitzunehmen. Am 13. Mai ging es in Apenburg um 4<sup>30</sup> Uhr los. Zuerst führte der Weg zum Steinbruch Bodendorf, wo 5<sup>30</sup> Uhr bereits Splitt für die ASA in Magdeburg geladen wurde. Unterwegs nahm man per Funk Kontakt zu den Kollegen auf, denn fünf Fahrzeuge des Beetzendorfer Unternehmens Kummert und Stock sollten an diesem Tage in Magdeburg im Einsatz sein.

Seit den eigenen LKW- und Traktorzeiten hat sich die Technik mächtig gewandelt! Der Mercedes-LKW mit 400 PS kann etwa 28 t zuladen. Dafür musste früher eine kleine LKW-Kolonnen fahren. Die Kommunikation beim Be- oder Entladen erfolgt ausschließlich über Funk. Da muss jeder drei Systeme (CB- u. Betriebsfunk, Handy) sicher beherrschen.

Bei der ASA im Magdeburger Hafen wurde „Schwarz“ (Bitumengemisch) geladen. Dann ging es durch den Großstadtverkehr zu den Baustellen, die in einem fremden Ort auch erst gefunden werden müssen. Danach das Abladen: Rückwärts über mehrere hundert Meter, manchmal auch noch durch Kurven,



Rückwärts – höchste Aufmerksamkeit!

wird an den Straßenfertiger herangefahren. Parkende Autos in Anliegerstraßen, in denen gedreht werden muss, und Baumaschinen erschweren die Aktion zusätzlich. Ich denke daran, dass mancher beim Rückwärtsfahren mit dem PKW schon Probleme hat.

Den ganzen Tag wird vom Fahrer größte Aufmerksamkeit verlangt. Die schmalen, holprigen Straßen im Ohrekreis, die zugeparkten Straßen in der Stadt, die sehr engen Einfahrten zum Wiegen und Beladen – da braucht der Fahrer Ruhe, höchste Aufmerksamkeit und eine ziemliche

Portion Fahrerisches Können. Detlef Tanger und die anderen Fahrer der Beetzendorfer Firma haben das alles und ich habe mich während des ganzen Tages immer sicher gefühlt.

Nach vier Touren mit Bitumenmischung kommt der nächste Auftrag. Wieder fahren wir nach Bodendorf, um Splitt zu holen. Dazu müssen wir durch den starken Stadtverkehr zur A 2, über die A 14 in Richtung Haldensleben und Bodendorf. Dann gibt es eine kleine Pause, weil der Radlader gerade woanders zu tun hat, anschließend wieder den Weg zurück zur ASA am Hafen. Schluss? Noch ist daran nicht zu denken, denn für die Heimfahrt tut Fracht gut. Also wieder zur A 2 und dann nach Flechtingen. 28 t der Korngröße 0 bis 2 mm werden geladen. Das staubt und muss für die Fahrt unbedingt mit der Plane abgedeckt werden. Also steigt Detlef Tanger zum 11. Mal an diesem Tage hoch und dreht an der Plane. Insgesamt ist er wohl an diesem Tage etwa 30 Mal aus dem LKW aus- und eingestiegen, immer 1,5 Meter senkrecht.

Auf der B 71 hinter Gardelegen meldet sich ein Kollege über Funk. Er möchte ein wenig plaudern. Andere wollen wissen, ob die B 71 in Richtung Süden „sauber ist“ und geben selbst Auskunft.

Am Mischwerk in Apenburg wird abgekippt. Es ist nicht zu spät geworden, also kann der Abend noch gemütlich werden. Na ja, nicht zu gemütlich, denn morgen muss Detlef Tanger 4<sup>30</sup> Uhr wieder los. Wohin? Das ist noch nicht klar, aber gefahren wird jeden Tag.

Ich bin wieder zu Hause, etwas durchgerüttelt und um einige Einsichten über die Arbeit der LKW-Fahrer reicher. (G. Schröder)

**Mit 40 Tonnen präzise rückwärts herangefahren.**



## Schulanfang und Zuckertüte (Salzwedel-Gardel. Zeitung 1904)

Woher kommt diese süße Einrichtung in vielen Gegenden unseres Vaterlandes, die das Kind beim ersten Schulgange so „wohlschmeckend“ begrüßt? Das Kind hat bis zu dem Zeitpunkte, da es in die Schule eintritt, in ungebundener Freiheit gelebt, leider oft ohne jeden heilsamen Zwang seitens des Elternhauses. Es durfte ungestraft seinen Willen gegen den der Eltern durchsetzen, und die Mutter drohte nur manchmal: „Warte nur, wenn du erst zur Schule gehst! Der Lehrer hat einen großen Stock! Er wird dir schon helfen, wenn du nicht folgst!“ So nahm natürlich die Person des Lehrers in den Augen des Kindes die Gestalt eines fürchterlichen Prügelmeisters an, und die Schule erschien ihm als ein Ort, den man mit Angst und Grauen zu nennen und zu betreten habe. Wer wollte es dem Kinde verdenken, wenn es sich ängstlich sträubte, nun täglich in diesem schrecklichen Raume unter der Zucht dieses grausamen Mannes stillzusitzen! Nun erscheint die Zuckertüte als Lock- und Beruhigungsmittel, und das Kind tritt erwartungsvoll an der Hand der Mutter den ersten Gang zur Schule an. Es wäre freilich besser gewesen, die nachsichtige Mutter hätte den Namen des Lehrers nie anders als in gutem Sinne genannt; der Zuckertüte hätte es dann nicht bedurft. Ja, diese Zuckertüte! Was meinst du dazu, lieber Leser? Warst Du einmal dabei, als die kleinen Rekruten in die Schule aufgenommen wurden? Hast Du gesehen und gehört, wie viel es da zu sagen und zu fragen, zu beschwichtigen und zu beruhigen gab? Hast Du gemerkt, wie der Lehrer alle Hände voll zu tun hatte, wie er Geist und Herz zusammennehmen mußte, um Herr der Lage zu bleiben? Und nun noch diese Zuckertüte! Macht sie den Wirrwarr nicht noch größer? Du freust Dich zwar an den großen, freudestrahlenden Augen der Kinder beim Empfange dieser kostbaren Gabe. Hast Du aber auch recht hingeschaut? Siehst Du nicht, wie das arme schüchterne Kind von seinem zerknitterten Tütchen hinüberblickt auf die mit Gold- und Silberkanten gezierte Riesentüte seiner Nachbarin? Da fährt ihm ein Stachel ins kleine, unschuldige Herz, und fortan blickt es mit anderen Augen auf die, die neben ihm sitzen. Erscheinen sie Dir nicht lächerlich, diese verschwenderischen, schön beklebten, mit Süßigkeiten gefüllten Tüten, die den kleinen Buben fast um ein Stück überragen, die er kaum mit seinen Ärmchen umspannen, deren Last er kaum ertragen kann? Sieht Dich der kleine eitle Wicht nicht an, als wollte er sagen: „Schau her! Wer hat die größte Zuckertüte?“ Du lächelst vielleicht über das Heldentum des kleinen Burschen; man kann aber auch eigene Gedanken über dies Heldentum haben und – die Zuckertüte.  
(Die alte Rechtschreibung wurde nicht verändert.)

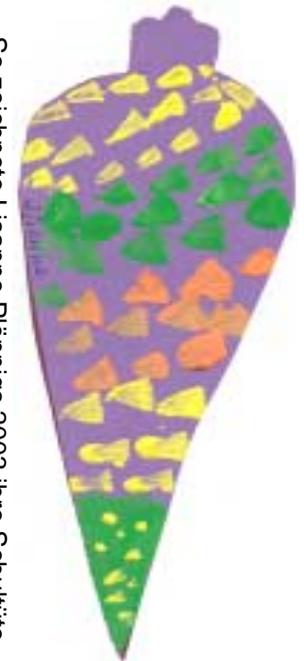
Wie wenig und zugleich wie viel hat sich in den 100 Jahren verändert! Die Lehrerin hat heute keinen Rohrstock mehr, um die viel selbstbewussteren Schulanfänger unserer Zeit zur Raison zu bringen, man fragt sich aber, wie viel weiter wir in dieser Zeit in Fragen der Erziehung gekommen sind.

Am 21. August werden sich die 15 ABC - Schützen um 9<sup>30</sup> Uhr am Kindergarten treffen und dann mit Musik zur Schule gehen, wo sie voller Erwartung und wahrscheinlich auch ohne Angst bei der Einschulungsfeier in die Schule aufgenommen werden. Wir wünschen ihnen, dass sich ihre und die Erwartungen der Eltern erfüllen und dass sie, ihre Eltern und Lehrer immer Wege finden, um miteinander zu reden und strittige Fragen zu klären.

## Es werden eingeschult:

Nils Burzlaff, Apenburg  
 Moritz Büst, Apenburg  
 Christian Gothe, Winterfeld  
 Stefanie Hamann, Apenburg  
 Annika Hauch, Apenburg  
 Philipp Lehmann, Winterfeld  
 Erik Meyer, Winterfeld  
 Melanie Mitschka, Apenburg  
 Vincent Panczyk, Zethlingen  
 Hannes Pietscher, Zethlingen  
 Florian Plönnigs, Cheinitz  
 Henning Schröder, Apenburg  
 Lisanne Schulenburg-Ulrich, Apenburg  
 Roxana Weingart, Klein Apenburg  
 Fabian Wolter, Winterfeld

So gezeichnete Lisanne Plönnigs 2003 ihre Schultüte.



Die Klassenlehrerin dieser Kinder wird Frau Gudrun Brunzel sein. Auch ihr wünschen wir Erfolg und Spaß bei der Arbeit mit dieser Klasse.

## Das diesjährige Burgfest am 11. September Was trauen wir uns dieses Mal?

Rückblickend kann man sagen, dass wir 2003 ein Fest auf die Beine brachten, welches es in dieser Form so in Apenburg noch nicht gab – und das hauptsächlich von Apenburgern mit organisiert und mit getragen wurde. Im Mittelpunkt soll weiter die hier vor Ort stattgefundenene Geschichte bleiben. Erinnern wir uns: Mit der nachgestellten aber echten Heirat „Agnes und Ottos“ durch Berit und Heiko Plönnigs a la 1319 wurde uns auch ein Augenschmaus an Kostümviefalt präsentiert – ein großer Anfang, den wir pflegen und ausbauen wollen – schon alleine darin liegt die Chance, Apenburg in der ganzen Region bekannter zu machen und auch den eigenen Spaß zum Erlebnis werden zu lassen.

In diesem Jahr wird das immer am Rande des Festes „herdümpelnde“ Schauspiel in den Vordergrund rücken. Wir bleiben in der Zeit zwischen 1320 und 1370. Da hat sich ein in der deutschen Geschichte unglaublicher „Krimi“ abgespielt. Der falsche Waldemar ( und so nennt sich auch das vorgetragene Stück) schaffte es für einige Jahre im Intrigenspiel der Mächtigen, die vor Ort Mächtigen in Frage zu stellen.

Wie aber setzen wir das Projekt um?

Grundlage für das hochklassige Schauspiel wird eine echte Romanvorlage sein „ Der letzte Askanier“ von Horst Bosetzky (Bei Frau Subke in der Bücherei auszuleihen). Eine Profi-Schauspielerin und Drehbuchautorin konnte gewonnen werden, mit Genehmigung des Autors und des Verlages daraus ein Theaterstück zu schreiben. Dieses liegt nun vor – aber wer spielt das Stück ? Die Beetzendorfer Theatergruppe um Frau Neubauer und Frau Starke sagte anfänglich zu – und nun plötzlich ab. Wir werden aber nicht aufgeben und suchen in alle Richtungen weiter, wer uns dieses Stück spielen kann. Auch Apenburger werden mitspielen. Dazu suchen wir noch Statisten. Dieses Stück stellt im Umfang und Niveau eine Herausforderung dar.

Zur Tradition ist es inzwischen geworden, dass ein wichtiger Teil des Burgfestes - das „Kinderritterfest“ wieder von den Apenburger Vereinen mit getragen wird. Wie aber können Sie – liebe Apenburger sich ohne große Aufwendungen an diesem Fest beteiligen?

Am 8. August, zum 3. **Burgkaffeenachmittag**, werden wir mit Unterstützung durch die „Tangermünder Kostümwerkstatt“ eine Mittelalterkostümschau durchführen. Sozusagen als „Schnupper-Angebot“ wird die ganze Pracht des Kostümfundus auf unserer Burgwiese ausgebreitet. Wer im letzten Jahr als „Zaungast“ an diesem „Rausch

der Farben und Fantasien“ gefallen gefunden hat, kann so im Vorfeld innerhalb einer Sammelbestellung (spart Kosten) sich ein Kostüm aussuchen und einfach so als Gast am Tag des Burgfestes anziehen.

An – u. Abtransport wird von der AG-Burgfest organisiert – es muss also nicht jeder einzeln nach Tangermünde fahren. Erinnern Sie sich – es war einfach Schick, wie die ges. Familie Plönnigs sich in den herrlichen Kostümen präsentieren konnte. Entwickeln wir doch den Gedanken weiter. Das Fest ist kein Maskenball mit billigem Plunder. Die Kostüme sind edel und teuer. Jeder Apenburger, die Räte, die Gewerbetreibenden, die Bürger – alle sind eingeladen, sich an diesem besonderen Tag (das macht die große Auswahl möglich) in der Mode um 1350 zu zeigen, wie es Ihren Berufen entsprechen würde – genau 650 Jahre zeitversetzt.

Besonderen Mut braucht da wohl keiner mehr aufzubringen – die Kostümschau vom letzten Jahr wurde von den Gästen ohne wenn und aber anerkannt. Ein Problem sehe ich da nur bei uns Männern. Auch ich hatte da so meine Bedenken, als ich das erste Mal in das von Frau Kreft geschneiderte Kostüm schlüpfte – doch heute ist es ein Stück Normalität geworden, es zu besonderen Anlässen zu tragen.

So würde ich mich freuen, Sie, liebe Apenburger, zahlreich – und wenn nur aus Spaß und Neugierde, **am 8.8.2004** auf der Burgwiese begrüßen zu dürfen – und würdigen Sie bitte auch durch Ihren Besuch des Burgfestes den „Kraftakt der Organisatoren“, der wieder nur durch viele freiwillig und unentgeltlich wirkende Helfer bewerkstelligt werden wird.

Arbeitsgruppe Burgfest - Andreas Schwieger

Die Hochzeitsgesellschaft 2003 im Festgewand in der „Alten Burg“



## Verkehrte Jagd (von Jürgen Ulrich)

Schon lange war die Drückjagd auf Sauen vor vielen Jahren im Dezember geplant. Ein Wochenende sollte es sein, damit genügend Schützen und Jagdhelfer an dem Ereignis teilnehmen könnten und der Jagdleiter, ein erfahrener Weidmann, hatte angekündigt, dass die „Horst“ bejagt werden würde.

Über 30 Schützen und mehr als 20 Jagdhelfer und Hundeführer trafen sich am frühen Morgen. Es musste ein guter Jagdtag werden. Alles sprach dafür: Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, der Wind stand günstig und die Meldung machte die Runde, dass in der vergangenen Nacht mindestens 20 Sauen in das unwegsame Laubwaldgebiet eingewechselt waren.

Eine Belehrung wurde vom Jagdleiter durchgeführt, die Schützen bezogen ihre Kanzeln und Stände, die Jagdhelfer und Hundeführer verteilten sich, um dann in breiter Front mit lautem Rufen und Stockschlagen das Wild aus der Deckung zu treiben. Das Hundegebell und vielfaches Knallen der Flinten und Büchsen deutete auf ein erfolgreiches Unternehmen hin.

Eine knappe Stunde vor dem geplanten Jagdende waren plötzlich mehrere Hilferufe und gleich darauf lautes Gelächter zu hören. Dem herbeieilenden Jagdleiter bot sich folgendes Bild: Ein Jagdhelfer hing hilferufend an einer jungen Birke, die sich unter dem Gewicht seines zappelnden Körpers mehr und mehr zur Erde neigte. Eine wütende Wildsau versuchte mit wiederholten Angriffen, dem Ärmsten die Hose und damit den „Allerwertesten“ aufzuschlitzen. Diana sei Dank – Der Inhalt der Hose blieb unversehrt, das Kleidungsstück konnte allerdings nur noch entsorgt werden.



Die Wildsau musste ihren Zornesausbruch mit dem Leben bezahlen, die Birke ist inzwischen zu einem stattlichen Baum herangewachsen. Und wie ich aus ganz sicherer Quelle erfahren konnte, ist besagter Jagdhelfer ein erfolgreicher und mutiger Jäger geworden.

Vor einigen Tagen konnte ich ihn mit einer nagelneuen Lederhose bewundern – mit Inhalt natürlich, denn: Diana sei Dank!

### Und die Moral von der Geschichte:

Nicht immer ist des Menschen Streben dem Tun der Tiere überlegen.

Es kommt auch vor, dass umgekehrt ein Tier den Menschen hat belehrt.

In uns'rem Fall sei anzumerken, der Mensch hat Schwächen, nicht nur Stärken.

Und manchmal kann ein dummes Schwein dem Menschen überlegen sein!

=====

### Keht die Natur zurück ?

Bilder dieses Jahres lassen das vermuten.



Wiesenbocksbart



Rosenkäfer

## Dies und das

Am **Mittwoch**, dem **4.August**, sind alle **Senioren** eingeladen zu einem sommerlichen Fitness-Nachmittag.

- Ort: **Sportlerheim hinter der Badeanstalt**
- Zeit: **ab 14.30 Uhr**

Wir wollen Sport treiben, weitgehend im Sitzen – es muss also keiner Angst haben, dass er das nicht kann.

Außerdem soll es hinterher etwas „gesundes“ zu Essen geben, sozusagen als Belohnung für die Anstrengungen.

Wer kann, sollte mit dem Fahrrad oder zu Fuß „anreisen“, das ist schon der erste „Sport“, wer das nicht kann, ruft bitte im Gemeindebüro Tel- Nr.221 oder 277 an, dass er abgeholt werden möchte!

Die **oberste Etage der Burg** war im Mai und Juni gesperrt, weil **Turmfalken** ihren Nachwuchs in Ruhe aufziehen sollten.

Turmfalken sind nicht ganz selten, aber doch geschützt. Sie stören auch weniger als die Scharen von Dohlen, die in Teilen des Ortes zur Plage geworden sind.



In **Rittleben** wurde das 1714 von Levin Dietrich erbaute **Herrenhaus gesichert**, indem man die Fenster vernagelte und das Grundstück einzäunte.

Abgesehen davon, dass diese Maßnahmen mindestens 12 Jahre zu spät kommen, werden sie den weiteren Verfall leider kaum aufhalten.



Das Gutshaus 1934

==  
		Frau Elfriede Wobith möchte sich auf diesem Wege		
		recht herzlich für die Glückwünsche, Blumen und		
		Geschenke bedanken, die ihr zum 85. Geburtstag		
		dargebracht wurden.		
 ==

**15 Kinder und Jugendliche des DRK-Heimes** waren mit drei Begleitern vom 9. bis zum 21. Juli in Kolberg / Polen, um dort einen schönen **Ostseeurlaub** zu erleben. Obwohl das Wetter recht durchwachsen und das Wasser ausgesprochen kühl war, ließen sie sich vom täglichen Baden nicht abhalten – harte Jungs und Mädchen!

Die Grundschule und die Kindertagesstätte möchten sich bei Herrn **Frank Süßmilch** bedanken. Er brachte den Kindern Schwimmhilfen und – bretter. Hoffentlich können diese im August noch viel benutzt werden!

Es ist zwar schon etwas her, aber wir möchten die **Ergebnisse des Fußball-Maipokals** nachtragen. Das Endspiel wurde nach einem Stand von 1 : 1 erst im 9-Meter-Schießen entschieden, so dass es folgende Platzierungen gab:

1. Alte Herren
2. Jugendmannschaft SAD 1
3. Auerhahn-Teeclub
4. Jugendmannschaft SAD 2
5. Kinderclub
6. Hohentramm
7. Klötze



### **Hallo, liebe Reiter!**

Vom Pferderücken hat man einen herrlichen Blick auf die altmärkische Landschaft. Das ist schön – aber lassen Sie bitte den Blick nicht nur in die Ferne schweifen. Achten Sie auch darauf, wo Ihr Pferd Tritts Spuren hinterlässt. Sie müssen sich die Landschaft mit den Spaziergängern teilen und die können sehr schlecht dort gehen, wo das Pferd den Weg aufgewühlt hat.

Hatten Sie **Urlaub** oder waren Sie auch in der **Sommerfrische**? Die feuchte und kühle Witterung machte nicht nur den Sonnenanbetern, sondern vor allem den Landwirten zu schaffen. Heu trocken einzubringen, war schon ein Kunststück. Nun steht man mit den Mähreschern bereit, um jede Möglichkeit zu nutzen. Es ist lange her, dass Ende Juli der Raps immer noch auf den Drusch wartet. Hoffentlich können Rüben und Kartoffeln dann unter besseren Bedingungen geerntet werden.

### **Frau Flach bleibt!**

Diese Nachricht freut vor allem die Senioren. Sie erhalten durch Frau Flach viel Hilfe und Unterstützung in den tückischen Situationen des „modernen Behördenalltags“, bei Arztterminen oder bei Veranstaltungen des Seniorenclubs. Vielen Dank für diese nicht überall so große und selbstverständliche Einsatzbereitschaft!

Die **Freiwillige Feuerwehr** feiert vom 3. bis 5. September ihr 125jähriges Bestehen (Beachten Sie bitte den entsprechenden Artikel und das Programm.) Aus diesem Anlass wird eine ausführliche Festschrift herausgegeben, die das Programm der Festtage und eine Darstellung der Geschichte der Wehr enthält.

Sollten Sie noch alte **Bilder, Urkunden oder Auszeichnungen** besitzen, stellen Sie uns diese bitte zum Ablichten oder Einscannen leihweise zur Verfügung. Wer hat z.B. ein Bild vom alten Spritzenhaus in der Cheinitzer Straße oder ein Foto von dem Garant-Löschfahrzeug, das die Wehr nach der „Magirus Ulm“ bekam? Fotos von Brandeinsätzen fehlen völlig. Termin: 20.8. (Telefon 266 - G. Schröder)

**Unerwartete Schwierigkeiten** gibt es bei der **Reparatur des Kirchturms**. Als das Dach abgenommen wurde, stellten sich Schäden am Gebälk durch den Hausbock heraus. Dadurch ist zusätzlich die Erneuerung einiger Balken erforderlich. Die Mehrkosten belaufen sich auf etwa 15000 Euro. Damit sind alle bisherigen Finanzierungspläne unzureichend. Der Gemeindekirchenrat wendet sich deshalb im persönlichen Gespräch und in einem Brief mit der Bitte um Spenden an alle Einwohner.

### **Keine Zeit**

Mehr füreinander, keine Zeit für mehr Miteinander, keine Zeit für's Beisammensein, keine Zeit, keine Zeit. Jeder beklagt die fehlende Zeit, jeder wünscht sich mehr Zeit. Und tun wir was dafür? Sport treiben, Nützliches und Schönes mit Nadel und Faden gestalten, grillen mit Freunden – alles das verändert Menschen. Das geschieht auch durch den Griff zum Buch. Aber das Buch hat es schwer! Im Durchschnitt verbringt der Deutsche nur acht Minuten am Tag mit einem Buch.

Goethe könnte einem leid tun, es sei denn, er wüsste von den 300 bis 400 Besuchern täglich in der Salzwedeler Bibliothek. Was hat Salzwedel, was wir nicht haben? Auf Nachfrage erfuhren wir aus der Statistik, dass z.B. die Autoren R. Rendell, H. Mankell, CH. Linke und K. Follett sehr gefragt sind. Diese Autoren haben wir auch im Bestand unserer Bibliothek! Wie wäre es mit einer Probelesung dieser oder anderer Schriftsteller? Wir empfehlen:

„**Jerusalem war immer eine schwere Adresse**“, Angelika Schrobsdorff; Die gute Beobachtungsgabe der Autorin, ihre Ehrlichkeit und ihre sanfte Ironie geben diesem Bericht über einen scheinbar aussichtslosen Kampf zweier Völker seine befreiende Wirkung.

„**Kein Himmel über Berlin**“, Helga Schneider  
Ein aufwühlendes Zeitdokument (Stern), das von einer tragischen Kindheit im zerbombten Berlin berichtet.

„**Die Häupter meiner Lieben**“, Ingrid Noll  
Der Roman ist eine gelungene Mischung aus Krimi, Schelmen- und Entwicklungsroman, gepaart mit einem Schuss Erotik. (Darmstädter Echo)

„**Nur nicht unsichtbar werden**“, Nuala O' Faolain  
Man möchte, dass dieses Buch nie aufhört. (Frank Mc. Coart)

„**Dienstags bei Morrie**“ Mitch Alboom  
Dies ist eine wahre Geschichte. Sie vermittelt Tiefe und Wärme, die ein ganzes Leben lang anhält. (Amy Tan)

„**Grimms Märchen**“ Sie sollen UNESCO-Welterbe werden.

Schockt, werte Apenburger, eure Kinder, eure Freunde und beginnt mit dem Lesen! (Irmtraud Subke)